Nro. 22.

Mit kk. allergnädigster Freiheit

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 17. März 1807.

(Joseph Georg Trassler.)

Kriegsnachrichten.

Die Petersburger Hofzeitung vom 29. Jänner (9. Februar unsers Styls) enthält folgende offizielle Kriegsnachrichten: „Von dem Oberbefehlshaber der Armee Sr. kaiserlichen Majestät, General Baron Benigsen, sind dieser Tage aus dem Hauptquartier zu Bischofstein über die Bataille bei Pultusk folgende besondere Relazionen vom 11. (23.) Jänner über die an verschiedenen Punkten Statt gehabten Treffen, und zwar: am 11. (23.) Dezember bei dem Dorfe Czernowo unter dem Kommando des Generallieutenants Grafen Ostermann, am 13. (25) und 14. (26.) bei Holomin unter dem Kommando des Generallieutenants Fürsten Golizyn, und ebenfalls am 13. (25.) und 14. (26.) in der Gegend von Lopaczin, unter dem Kommando des Generalmajors Grafen von der Pahlen, hier eingesandt.

Am 11. (23.) Dezember. Als der Generallieutenant Graf Ostermann, welcher längs des Narewflusses, im Angesichte des Feindes auf der andern Seite des Flusses, nach Nasilsk, welcher Ort zum Sammelplatz für seine Division bestimmt war, marschirte, bemerkte, daß der Feind zwischen den Dörfern Czernowo und Pontechowo, wo die Wkra in den Narew fällt, die Absicht habe überzusetzen, und daß das linke Ufer hierzu schon mit mehreren Batterien be-

fe-

festigt war, so entschloß er sich, um der ihm anvertrauten Division Zeit zu geben, sich in Nasilsk zu sammeln, diese Stelle zu vertheidigen, und so viel wie möglich zu verhindern, daß der Feind nicht übersetzen könne. Zu diesem Ende wurden 2 Batterien gegen der pomechowschen Brücke über, und 2 andere auf dem freyen Platze aufgeführt, von welchem die Uiberfahrt von dem Dorfe Czernowo bestrichen wird, auch wurden bei denselben 5 Bataillons Jäger und 2 Bataillons Musketiere nachgelassen, und von dem Generallieutenant Grafen Ostermann befohlen, daß auf das erste Signal noch 2 Bataillons aus Nasilsk, und 1 Bataillon aus Archowo zür Verstärkung derselben dahin marschiren sollten. Noch an demselben Tage Nachmittags um 5 Uhr eröffnete der Feind von allen seinen Batterien eine heftige Kanonade, welche unsere beiden Batterien an der Uiberfahrt beantworteten. Dieß dauerte, bis es dunkel wurde, da dann der Feind anfieng, von allen Punkten mit Barken, Böten, Prahmen und Flössen überzusetzen. Sechs Jägerkompagnien unter dem Kommando der Obersten Biström und Frolow setzten sich dem Vorhaben des Feindes muthig entgegen; da dieß aber unter der Deckung der Batterien geschah, so war der Generallieutenant Graf Ostermann genöthigt, diese Jägerkompagnien sich zurückziehen, und unter dem Schutze seiner Batterien sich in Fronte aufstellen zu lassen. Nun rückte der Feind in Kolonnen sowohl gegen die auf dem Platze neben Czernowo aufgeführte, als auch gegen die Batterie rechts vor, wurde aber so heftig mit Kartätschen empfangen, daß er eiligst die Flucht ergriff. Die Jäger verfolgten ihn, trieben ihn bis ans Ufer, und vereitelten sein Vorhaben. Allein nach einer halben Stunde machte der Feind, nachdem er sich aufs neue verstärkt hatte, eine zweyte Attake auf alle unsere Batterien, wurde aber auch hier von dem rostowschen Bataillon mit dem Bajonnet von der obern Batterie vertrieben. In Erwartung eines dritten Angriffs, und da der Generallieutenant Graf Ostermann keine Möglichkeit sah, die pomechowsche Uiberfahrt zu behaupten, so ertheilte er dem Generalmajor Koshin den Befehl, dieselbe zu verlassen, und sein Kommando auf dem freyen Platze im Zentro aufzustellen, an die Stelle desselben aber schickte er 4 Kanonen von der reitenden Artillerie und ein Bataillon Jäger dahin, auch langte zu gleicher Zeit ein Bataillon vom St. petersburgischen Grenadierregiment unter dem Kommando des Majors Moschinskoi daselbst an. Kaum hatte der Graf Ostermann auf solche Art seine Posizion verändert, als der Feind zum drittenmal in großen Haufen alle unsere Punkte auf dem Platze attakirte; aber auch hier ward er überall mit Verlust zurückgetrieben, nur von der pomechowschen Uiberfahrt mußten unsere 4 Kanonen

und

und die Jäger sich Anfangs etwas zurückziehen, allein bald darauf warf das Bataillon von Moschinskoi auch hier den Feind. Das Treffen dauerte schon gegen 8 Stunden, und der Generallieutenant Graf Ostermann, welcher aus den 3 Stürmen und dem Bataillonfeuer auf dem linken Ufer des Narew schloß, daß die feindliche Macht sich vermehre, fieng an, sich aufwärts nach Czernowo zu retiriren, und fertigte auf der Straße nach Nasilsk das Batteriegeschütz ab, dessen Stelle die Regimentskanonen und die Feldstücke der reitenden Artillerie vertraten, welche unter der Bedeckung aller Bataillons einen vierten feindlichen Angriff aushielten, der den 3 ersten gleich kam. Endlich wurde alles stille. Der ermüdete Feind gab diesem unserm Detaschement Zeit, sich hinter Czernowo zu sammeln, wo auf dem Platze vor diesem Dorfe der Generallieutenant Graf Ostermann drey Bataillons Jäger mit 6 Kanonen von der reitenden Artillerie aufstellte, damit die Leute unterdessen etwas ausruhen möchten. Kaum waren aber anderthalb Stunden verflossen, als die französischen Kolonnen zum fünftenmal unsere Vorposten angriffen; allein diesen ward befohlen, sich unverzüglich zurückzuziehen, und sich auf der rechten Flanke in Ordnung zu stellen. Das Treffen hob von neuem an, und der Generallieutenant Graf Ostermann schickte während desselben die schwere Artillerie zurück, indessen die leichte und reitende Artillerie dem Feinde Widerstand leistete; wo diese aber nicht gebraucht werden konnte, dort stürzten sich die Bataillons mit gefälltem Bajonnet auf den Feind. Da der Feind endlich sah, daß er bei aller seiner Uiberlegenheit an Zahl dieß Detaschement nicht schlagen könne, so zog er sich nach dem Dorfe zurück, und fuhr von dort fort, unser Detaschement mit Bomben, Kugeln und Brandkugeln zu beunruhigen. Der Generallieutenant Graf Ostermann aber, der jetzt weiter kein Bedürfniß hatte, sich länger in dieser Posizion zu halten, marschirte nach Nasilsk, ohne von dem Feinde verfolgt zu werden. Er kam um 10 Uhr Morgens daselbst an, und fand auch die übrigen Regimenter der ihm anvertrauten Division daselbst vor. Nach Aussage der in dieser Akzion genommenen Gefangenen hatte das Korps des Marschalls Davoust die ganze Nacht über unter Gewehr gestanden, und die Kolonnen verstärkt, die unser Detaschement verschiedentlich angriffen; einige versichern, daß sich Bonaparte selbst bei jenem Korps befunden habe. Der Verlust des Feindes beläuft sich bis auf 6000; von unserer Seite sind getödtet: 4 Oberoffiziere, 11 Unteroffiziere, 4 Musikanten, und gegen 300 Gemeine; verwundet sind 3 Generalmajors, 3 Staabsoffiziere, 31 Oberoffiziere, 36 Unteroffiziere und gegen 500 Gemeine. Das ganze in diesem Treffen gewesene Detaschement, welches dem so zahlreichen Feinde 13

Stun-

Stunden Widerstand geleistet, hat sich durch Muth und Unerschrockenheit ausgezeichnet; aber um alle diejenigen zu rekommandiren, die sich in dieser Nacht hervorgethan, bleibt kein anderes Mittel, als das Verzeichniß aller derer vorzustellen, die sich dabei befunden haben. Diejenigen, welche den Generallieutenant Grafen Ostermann in dieser Affaire besonders unterstützt haben, sind: der Generalmajor Graf de Lambert, welcher die sämmtlichen Jägerposten kommandirt hat, und unter ihm der Generalmajor Fürst Schachowskoi — der erstere von ihnen ist leicht, der letztere aber schwer verwundet; der Generalmajor Koshin, welcher die pomechowschen Batterien kommandirt hat; der Generalmajor Mizkji, welcher mit einem Bataillon bei letzterem gewesen: dieser hatte eine starke Kontusion an der alten Wunde am Beine erhalten; der Major Oßipow, welcher sich bei den beiden auf dem freyen Platze aufgeführten Batterien befunden; der Generalmajor Masowskji, welcher 2 Bataillons kommandirt hat; von der Suite Sr. kaiserl. Majestät vom Quartiermeisterwesen, der Oberst Berg, unter dessen Aufsicht unsere ganze defensive Posizion geordnet worden, und der bei dieser Gelegenheit eine ausgezeichnete Thätigkeit, Eifer und ausgebreitete Kenntnisse gezeigt hat; vom 20. Jägerregiment der Oberst Bistrom und der Oberstlieutenant Shiwkowitsch; vom 4. Jägerregiment der Oberst Frohlow; vom alexandrjischen Hussarenregiment der Oberst Jurkowskji; vom pawlowskischen Grenadierregiment der Oberst Lochow; vom St. petersburgischen Grenadierregiment der Major Moschinskoi; vom rostowschen Musketierregiment die Majors Barschtschow und Denkin; von der reitenden Artillerie der Oberstlieutenant Merlin und der Lieutenant Braun; der Artillerie-Staabskapitän Maruſji; vom pawlowskischen Grenadierregiment der Major Palibin; desgleichen der Flügeladjutant Sr. kaiserl. Majestät, Oberst Uwarow; der Artilleriemajor Wojeikow; von der Suite Sr. kaiserl. Majestät vom Quartiermeisterwesen, der Kapitän Eberhard; der Lieutenant Vietinhof; der Adjutant des Generallieutenants Grafen Ostermann, Plinskow; vom Leibkürassierregiment der Kornet Petruslin und der Kolonnenführer Rennenkampf, welche alle in der Nacht an verschiedene Punkte mit Befehlen geschickt worden, und ihre Aufträge mit Gewandtheit und mit Muth ausgeführt haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am 18. Febr. erließ der Gouverneur von Hessen, General Lagrange eine Kundmachung, welche dem Städtchen Hersfeld, das an den Bewegungen im verflossenen Dezember wesentlichen Antheil genommen hat, und wo seit der Kundmachung der Amnestie ein franz. Soldat meuchelmörderisch umgekommen seyn soll, das Schicksal ankündigt, zerstört und in ei-

einen Aschenhaufen verwandelt zu werden. Dies geschah auch unter einer Militärbedeckung, welche, nach gelegtem Feuer, das Löschen zu verhindern, beordert war. Eschwege — sagt jene Proklamazion, sey dem gleichen Schicksal, durch schnelle Auslieferung der Rädelsführer, die sogleich erschossen wurden, noch entgangen. Die begütertsten Landeinwohner werden als Geißeln in das Innere von Frankreich abgeführt.

Türkey.

Der königl. großbrittannische Bothschafter Arbuthnot hat Konstantinopel auf der ihm vom Admiral Louis zugeschickten Fregatte Endymion, verlassen, befindet sich aber noch auf der Höhe von Tenedos, von wo aus er die diplomatischen Kommunikazionen mit dem Kapudan-Pascha fortsetzt.

Der Vater des Fürsten Ypsilandi, ein 80jähriger Greis, einst erster Dolmetsch der hohen Pforte, ist in Konstantinopel hingerichtet worden.

General Michelson befindet sich mit dem größten Theile seiner Generalität zu Buckarest, dessen Garnison das Sibirskische Grenadierregiment, die Nehbinderschen Dragoner und Kutusowschen Husaren bilden. Der Vortrab, unter General Milloravich, hält durch mehrere Pulks Kosaken und Kalmuken, Gyurgewo an der Donau berennt. Ubrigens ist die russische Macht zwischen Buckarest, Gallatz, und Buseo aufgestellt. — Generallieutenant von Mayendorf blokirt mit einem abgesonderten Korps Ismail. —

In der Moldau sind gleichfalls zahlreiche Truppenabtheilungen zurückgeblieben.

Noch hat keine türkische bewaffnete Macht das linke Donauufer betreten.

Vom Mayn vom 21. Febr.

Am 15. Februar ist die Fürstin von Löwenstein Wertheim gestorben.

In Tyrol ist ein so tiefer Schnee gefallen, daß man auf den Landstraßen beinahe nicht fortkommen kann. Uiberall mußte, um die Kommunikazion offen zu halten, gebahnt werden. Auf dem Brenner war gar nicht fortzukommen. Sollte der Südwind einen warmen Regen herbeiführen, so wäre durch ein schnelles Schmelzen des Schnee's viel Unglück zu befürchten. — Im Innthal ist eine mächtige Lavine niedergegangen, die 4 Häuser bedeckte; 5 Menschen kamen dabei ums Leben, mehrere andere wurden noch lebendig aus dem Schnee herausgegraben.

Am verflossenen Dienstage sind 170 Mann Fürst Primatischer Soldaten, nebst 6 Offiziers, gegen die in den Mayngegenden sich aufhaltenden Räuberbanden von Frankfurt ausmarschirt.

Memel den 8. Febr.

Ihre königl. preussische Majestäten befinden sich jetzt hier mit dem Hofe.

Der Generalmajor von Pfuhl ist in russische Dienste getreten.

Fürst Bagrathion kommandirt jetzt die Avantgarde der russ. Armee.

An

An dem kopenhagener Hof ist der Herr v. Cäsar als königl. preussischer Gesandter ernannt.

Philadelphia den 6. Jänner.

Miranda ist jezt als General in englische Dienste getreten, und wird eine der gegen das spanische Süd-Amerika bestimmten Expedizionen kommandiren.

Stockholm den 17. Febr.

Der königl. preuss. Generallieutenant von Winning, der Adjutant von Sohr, die Lieutenants von Schmidt, von Lepell, von Spitznas und Goddenshow sind, von Kopenhagen kommend, nach Carlshamm gereiset, um sich von da nach Preussen zu begeben.

Schonen den 20. Febr.

Nachrichten aus Stralsund zufolge, ward zur Besezung des vor Frankenfront belegenen Schußwalls am 12. dieses unter Anführung des Generallieutenants von Armfelt ein Ausfall gemacht. In dem lebhaften Engagement, welches bei dieser Gelegenheit Statt hatte, war der Verlust auf Seiten der schwedischen Truppen, die sich übrigens tapfer benahmen, ein Husar, welcher getödtet, und 4, welche blessirt wurden, und 4 Pferde; von den Jägern sind blessirt: Elfsborger; ein Offizier, Fähndrich von Braune, ein Unteroffizier, Fahnenjunker, Erickson, 2 Korporals, wovon einer an seinen Wunden gestorben, und 10 Mann; von Skaraborgs Jägern 12 Mann, von Södermannlands Jägern 7 Mann und von Uplands Jägern ein Mann. Zugleich unterhielt am 12. der Kapitän Dorph mit den Kanonierschaluppen von der 2ten Division eine 2stündige Kanonade gegen die Batterien am Ufer. Schwedischer Seite ward nur ein Artillerist leicht blessirt.

Von der pommerschen Gränze den 17. Februar.

Zu Stralsund sind noch mehrere Truppen aus Schweden angekommen.

Die Franzosen fahren fort, lebhaft an den Werken zur Belagerung und zum Bombardement von Stralsund zu arbeiten. Uiber Friedland ist noch schwere Artillerie im Anzuge.

Hamburg den 26. Febr.

Heute ist von dem kleinen Kirchenkollegium zu St. Michaelis der gelehrte und verdienstvolle bisherige Rektor zu Buxtehude, Herr Matth. Georg Stelley, zum Lehrer an der St. Michaelschule erwählt Mit Recht findet diese Wahl allgemeinen Beifall, und man kann dem Publikum und besonders seinen künftigen Schülern zu derselben herzlich Glück wunschen.

Vermischte Nachrichten.

General Rivaud vom Korps des Prinzen Ponte Corvo kommt an die Stelle des Gerals Bisson als Gouverneur nach Braunschweig.

Dem Vernehmen nach ist nunmehr ein Theil des Guts Wandsbeck, und zwar der Flecken dieses Namens, nebst einigen Ländereyen, für Rechnung Sr. Majestät des Königs angekauft worden.

Intelligenzblatt zu Nro. 22.

Avertissemente.

Nachricht.

Um die Repunzirung der Gold- und Silbergeräthschaften jenen Parteyen zu erleichtern, welche bisher nicht im Stande waren, die hiezu erforderliche Konvenzionsmünze aufzubringen, und die dadurch in Gefahr kommen dürften, nach Verlauf des festgesetzten Termins der diesfälligen Konfiskazionsstrafe zu unterliegen, wird hiemit in Folge des Hofdekrets vom 3. d. M. kund gemacht: daß es jedermann gestattet seyn soll, die Repunzirungstaxe bis Ende dieses Termins, nehmlich bis 30. April d. J., bei der Repunzirung der Geräthschaften von Gold, statt mit Zwanzig Kreuzer in Kovenzionsmünze, mit Fünf und Dreyßig Kreuzer in Bankozetteln oder Kupfergeld für jede Dukatenschwere, und bei der Repunzirung der Silbergeräthschaften statt mit Zwölf Kreuzer Konvenzionsmünze, mit Ein und Zwanzig Kreuzer in Bankozetteln oder Kupfergeld für jedes Loth, von dem Tage, an welchem diese Nachricht kund gemacht, und zugleich bei jedem Repunzirungsamt angeschlagen werden wird, zu entrichten.

Pr. k. k. Hauptrepunzirungsamt.

Wien den 4. März 1807.

v. Leitenau, Direktor.

Lystroff, Kassier. 2

Von dem k. k. Landesgubernio der Königreiche Galizien und Lodomerien wird hiemit bekannt gemacht: Nachdem der Edle Stanislaus Szaniawski aus dem tarnower Kreise ins preussische Gebiet ausgewandert, und dessen Aufenthalt ganz unbekannt ist; so wird derselbe in Gemäßheit des Kreisschreibens vom 15. Juni 1798. §. 1. durch gegenwärtiges Edikt hiemit öffentlich vorgeladen, und zur Wiederkehr, oder Rechtfertigung seiner Entfernung binnen vier Monaten mit der Bedrohung aufgefodert, daß nach Verlauf dieser Frist gegen denselben nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden würde.

Gegeben Lemberg den sechs und zwanzigsten Dezember des ein Tausend acht Hundert und sechsten Jahrs.

Ex Consilio Sacr. Caes. Reg. Gubernii Regnorum Galiciae et Lodomeriae. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Franz Kwietniewski am 10. Dezember 1800 mit Tode abgegangen; und da der Wohnort seiner Testamentserben, der Margaretha Zelazowska geb. Buczewska und ihrer Tochter unbekannt ist; so werden dieselben hiermit ermahnet: daß sie sich binnen Jahresfrist und 6 Wochen bei diesen k. k. Landrechten einmelden; weil hingegen die Verlassenschaft mit dem bereits aufgestellten Vertreter Advokaten Holowka verhandelt, und Kraft des §. 625. II. Theis des bürgerlichen Gesetzbuches, wenn um

die-

diese niemand ansucht, selbe für verlassen angesehen werden wird.

Krakau den 10. Febr. 1807.

In Erkrankung Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten.

Bernard Dzwernicki, Appell. Rath.

Karl v. Reinheim.

F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Elsner. 2

Kundmachung.

Wegen Besetzung der durch den Austritt des Doktors Kransneker erledigten Prosektorsstelle, und des Lehramtes der Anatomie am lemberger Lyzäum, wofür eine jährliche Besoldung von 600 Gulden bemessen ist, wird in Folge höchsten Hofkanzleydekrets vom 22. Jänner d. J. der Konkurs den 25. April d. J. an der Universität zu Wien, Krakau und an dem lemberger Lyzäum vorgeschriebenermaßen abgehalten werden, wovon die Kundmachung von Seite der galizischen Landesstelle hiemit veranlaßt wird, damit die allenfälligen Kandidaten für diese Stelle sich bei dem betroffenen Direktorate der medizinischen Fakultät, und rücksichtlich des chyrurgischen Studiums geziemend melden, und der angeordneten Konkursprüfung an dem festgesetzten Tage sich unterziehen können.

Lemberg den 20. Febr. 1807. 2

Kundmachung.

Nachdem in der Stadt Halicz ein eigener Stadtkassier mit dem Gehalt jährlicher 200 fr., gegen eine Kauzionsleistung von 400 fr., aufgestellt werden soll; so wird zur Besetzung dieser Stelle der Konkurs auf den 16. März d. J. mit dem Beysatze ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, nebst der Kenntniß der deutsch- und pohlnischen Sprache, sich auch über Rechnungs- und Kauzionsfähigkeit von 400 fr. auszuweisen, und ihre mit den diesfälligen Behelfen und dem Moralitätszeugniß belegte Gesuche, noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem stryer Kreisamte anzubringen haben.

Krakau am 8. März 1807. 2

Abstrafungen in Polizeygewerbssachen werden bekannt gemacht.

In Folge der im Grunde eines allerhöchsten Befehls erflossenen hohen Landespräsidialverordnung vom 22. Jänner v. J. sind im v. M. Hornung folgende Gewerbsleute von der k. k. Polizeydirekzion bestraft worden.

1. Ein Weißbäcker wegen ungewichtigen Gebäck, mit 1monatlichem Arrest und 4tägigem Fasten.

2. Ein Fleischer wegen aufgeblasenen Kalbfleisch, mit 8tägigem Arrest und 2maligem Fasten.

3. Eine Schwarzbäckerin wegen ungewichtigen Kornbrod, mit 14tägigem Arrest und 4maligem Fasten.

4. Eine Schwarzbäckerin wegen ungewichtigen Kornbrod, mit 8tägigem Arrest und 2maligem Fasten.

5. Ein Schwarzbäcker wegen ungewichtigen Kornbrod, mit 14tägigem Arrest und 4maligem Fasten.

6. Ein Schwarzbäcker wegen ungewichtigen Kornbrod, mit 15 fr. zum k. städtischen Polizeyfond.

7 Ein Weißbäcker wegen ungewichtigen Stritzelbrod, mit 15 fr. zum k. städtischen Polizeyfond.

8. Ein Weißbäcker wegen ungewichtigen Semmelgebäck, mit 15 fr. zum k. städtischen Polizeyfond.

Krakau den 9. März 1807. 1

An-

Anhang zur Krakauer Zeitung Nro. 22.

Kundmachung.

Da der wegen Besetzung der bei dem neumarker Magistrat erledigten, und mit einem Gehalt von 300 flr. jährlich verbundenen Syndikatsstelle auf den 31. Dez. v. J. ausgeschriebene Konkurs, wegen Mangel an sich hierum angemeldeten Kompetenten fruchtlos abgelaufen ist, so wird zur Besetzung dieser Syndikatsstelle ein neuerlicher Konkurs auf den 24. April d. J. allgemein ausgeschrieben, mit dem Beisatze, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann den Moralitätszeugnissen versehene Gesuche noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem neusandezer k. k. Kreisamte anzubringen haben.

Krakau am 10. März 1807. 2

Kundmachung.

Zur Besetzung der grzygower, mit dem Gehalt jährlicher 400 flr. verbundenen Syndikatsstelle wird der Konkurs auf dem 1. April l. J. mit dem Beisatz ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den erforderlichen Wahlfähigkeitsdekreten ex linea politica et judiciali und mit den sonst nöthigen Behelfen versehenen Gesuchen noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem neusandecer Kreisamte anzubringen haben.

Krakau am 10. März 1807. 2

Kundmachung.

Da bei dem zur Besetzung der radomer geprüften, und mit einem jährlichen Gehalte von 300 flr. verbundenen Assessorsstelle auf den 22. Oktober v. J. ausgeschriebenen Konkurs sich kein Kompetent gemeldet hat, so wird ein neuerlicher Konkurs auf den letzten März d. J mit dem Bedeuten ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, und Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche, bei dem Kreisamt in Radom anzubringen haben.

Krakau am 10. März 1807. 2

Bekanntmachung.

Nachdem der unterm 26. Novemb. v. J. wegen Besetzung der bei dem wadowicer Magistrate erledigten, mit einer jährlichen Besoldung von 250 flr. verbundenen Syndikatsstelle ausgeschrieben gewesene Konkurs fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein neuerlicher Konkurs auf dem 15. März l. J. mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß die diesfälligen Kompetenten, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten, aus dem politischen und Justizfache dann den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche, noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem mislenicer Kreisamte einzureichen haben.

Krakau den 26. Febr. 1807. 3

Kundmachung.

Da der auf den 15. Jänner wegen Besetzung der erledigten mit einer jährlichen Besoldung von 300 flr. verbundenen zatorer Syndikatsstelle ausge-

geschrieben gewesene Konkurs frucht-
los abgelaufen ist, so wird ein neuer-
licher Konkurs auf den letzten März
l. J. mit dem Beysatz eröfnet, daß
diejenigen, welchen diesen städtischen
Dienstposten zu erhalten wünschen,
ihre mit den nöthigen Behelfen, und
vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten
ex utraque linea, dann mit den vor-
geschriebenen Moralitätszeugnissen ver-
sehenen Gesuche noch vor Ausgang
des obigen Termins bei dem Kreisamt
zu Myslenic einzureichen haben.

Krakau am 17. Febr. 1807. 2

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß.

Leichte und einfache Art, die Zähne rein und weiß, und das Zahnfleisch gesund und frisch zu erhalten.

Das antiscorbutische Wasser, in dessen ausschlüßigen Besitz Herr Desirabode aus Paris sich befindet, ist wegen seiner wohlthätigen Wirkung allgemein bekannt. Die Eigenschaften dieses Wassers sind, den Zähnen ihre ursprüngliche Weisse wieder zu geben und solche zu erhalten, sie gegen den Beinfraß zu bewahren, und solchem, wenn sie davon etwa schon angegriffen sind, Einhalt zu thun, zu verhindern, daß der an die Zähne sich anlegende Weinstein das Zahnfleisch nicht beschädige, endlich das Zahnfleisch frisch und von schön rother Farbe zu erhalten, und dem Mund einen angenehmen Geruch zu geben.

Art und Weise sich dessen zu bedienen.

Es ist vor allem nöthig, jeden Morgen den Mund mit frischem Wasser zu waschen; nur einmal in der Woche braucht man einen kleinen Löffel voll von diesem antiscorbutischen Wasser in ein kleines Glas zu gießen, und sich damit die Zähne und das Zahnfleisch mit einem Zahnbürstchen zu reinigen.

Durch dieses so einfache Mittel erhält man die Zähne so weiß wie Elfenbein, und schützt sie gegen jene unleidentlichen Schmerzen, welche das Anfressen der Zähne verursacht, ohne daß man nöthig hat, sich durch Ausreissen der Zähne einer wesentlichen Zierde der Natur zu berauben.

Eigenschaften dieses Wassers.

Dieses Wasser macht im Augenblicke die schwärzesten Zähne weiß, selbst falsche Zähne bekommen dadurch die Farbe der natürlichen; es nimmt auf der Stelle den an die Zähne angesetzten Weinstein hinweg, so wie jede Flecken an den Zähnen, von welcher Farbe solche auch immer seyn mögen. Es stillt alsogleich die Zahnschmerzen, schützt die Zähne gegen das Anfressen, und hemmt das Fortschreiten desselben.

Indem man etwas mit diesem Wasser befeuchtete Baumwolle in einen hohlen Zahn legt, wird das Anfressen des nebenstehenden Zahns verhindert, es giebt lockern Zähnen ihre vorige Festigkeit, stärkt das weiche Zahnfleisch und macht es an Zähne, von denen es sich abgelöst hatte, wieder anwachsen.

Blasse Lippen erhalten dadurch ihre vorige gesunde rothe Farbe, indem man selbe mit der Zunge während des Gebrauchs benetzt. Indem dieses Wasser alle Fäulniß zerstört, und die Unreinigkeiten sichtbar hinweg nimmt, vertreibt es den üblen Geruch des Mundes, und giebt einen angenehmen Geruch.

Auf diese Weise zerstört es die Keime der Fäulniß, und verhindert, und heilt den Skorbut sowohl zu Meer, als zu Land; mit einem Wort, es heilt alle Krankheiten des Mundes,

die

die oft nur von der Sorglosigkeit derjenigen, die damit befallen sind, herrühren. In 15 Minuten kann sich jedermann von den vorgesagten Eigenschaften dieses Wassers überzeugen.

Wenn die Zähne durch den Gebrauch dieses Wassers weiß und hell geworden sind, so ist es zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches hinlänglich, solches einmal in der Woche zu gebrauchen.

Je älter dieses Wasser ist, desto wirksamer wird selbes.

Um die Wohlthätigkeit dieses Wassers zu beweisen, wird Herr Desirabode solches trinken, wenn man es verlangt.

Viele Zeugnisse berühmter Aerzte haben die Wirkung dieses antiscorbutischen Dekokts bestättigt, und die öffentlichen Zeitungen von Moskau, St. Petersburg und Riga haben davon erwähnt.

Herr Desirabode bietet solches den Einwohnern dieser Hauptstadt an.

Der Preis dieses Wassers ist nach der Größe und Feinheit der Bouteillen zu 5, 10, 15 und 25 flr.

Jenen Personen, welche zum weitern Absatz eine Quantität Bouteillen abnehmen wollen, wird ein bedeutender Vortheil angeboten.

Herr Desirabode wohnt dermalen bei dem Haliczer-Thor, an dem Stadtwall, Haus Nr. 301.

Lemberg am 18. Febr. 1807. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Joseph Fürsten Radziwill mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Paul Grabowskische Konkursmasse, oder deren Rechtsvertreter Advokat Bem bei diesen k. k. Landrechten — um die Uebernahme des durch die Antonina Olizarowa geb. Slaska, wegen Erweisung des Eigenthumsrechtes auf die Güter Kazimierza mala und Jakuszowice, anhängig gemachten Prozesses — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshülfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und er wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm der hiesige Rechtsfreund Valentin Oslawski auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit ermahnet: daß er noch zur rechten Zeit, das ist den 27. Maimonat 1807 selbst erscheine, oder aber wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bey Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigen Falls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph v. Nikorowicz.
Sterneck.
F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. westgalizischen Landrechte.

Krakau den 18. Dezemb. 1806.

Scherauz. 1

Wochenmarktpreise.

	fr.	kr.
Weitzen der Lemberger Korez zu	11	49
Korn der Lemberger Korez zu	9	49

Brod

Brod, Mehl und Fleischsatzungen für die Zeit vom 16. bis 31. März 1807. für die Stadt und Vorstädte von Krakau.

Brod.	Pf.	Loth.
Semmel vom schönen Weizenmehl um 1 kr. . . .	—	7 1/2
Kornbrod vom vordersten Mehl deutschen Gebäcks um 3 kr.	—	26 1/2
um 6 kr.	1	21
Kornbrod von reinem Kornmehl ohne Gerstenmehl = Zusatz um 3 kr.	—	28 1/2
um 6 kr.	1	25
Gemeines Brod um 3 kr. .	1	12 1/2
um 6 kr.	2	25
Mehl- und Griesswerk.	**fkr.**	**kr.**
Mundmehl das Maaßl von 8 Quart	—	47
Semmelmehl	—	35
Pohlmehl	—	17 1/2
Kornmehl von der schönsten Gattung	—	31
Hirsegrieß	—	—
Heidegrieß	—	—
Gerstengrieß	—	—
Czenstochauer Grieß . .	—	—
Fleisch.	**fkr.**	**kr.**
Rindfleisch das Pfund zu .	—	7
Kalbfleisch	—	7
Schweinefleisch	—	9
Speck	—	—
Hammelfleisch	—	—
Lämmerfleisch	—	7

Diese Satzung wird zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht, den Gewerbsleuten unter schwerer Ahndung aufgetragen, sich hiernach genau zu richten, und unter keinem Vorwande, solche zu übertreten, als auch das kaufende Publikum hiemit aufgefordert, für die Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Satzung ausweiset, zu bezahlen, und jede Ueberhaltung oder Bevortheilung von Seiten des Verkaufenden oder Gewerbsmannes alsogleich dem städtischen Marktkommissär wegen dessen Bestrafung anzuzeigen.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau den 16. März 1807.

Gollmayer.

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 11. März.

Der Herr Kasimir von Bistrzanowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 452., kömmt vom Lande.

Der Herr Julian von Domanski, wohnt in Stradom, Nr. 1., kömmt vom Wien.

Der königl. preussische Postsekretär Herr Johann Girich, wohnt in Stradom, Nr. 1., kömmt von Brück.

Der Herr Johann von Niewiarowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 304., kömmt von Boleslaw aus Ostgalizien.

Der Herr Franz von Patzek mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 5., kömmt vom Lande.

Der Herr Johann Kanti von Targowski mit Gattin und 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 95., kömmt von Paltzowitz aus Ostgalizien.

Am 12. März.

Der Herr Graf Johann Kanti von Bobrowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 460., kömmt von Grojetz aus Ostgalizien.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 8. März.

Dem Kutscher Anton s. T. Josepha, 8 Tage alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 597.

Am 9. März.

Die Kaufmannswittwe Hedwig Czech, 66 Jahr alt, an Nervenschlag, in der Stadt, Nr. 228.

Am 10. März.

Dem Handelsmann Jaschke s. F. Marianna, 32 Jahr alt, an Faulfieber, in der Stadt, Nr. 231.

Dem Taglöhner Blasius Saßorski s. S. Kasimir, 8 Tage alt, an Konvulsionen, auf dem Sand, Nr. 247

Am 11. März.

Dem Soldatenweib Rosalia Rischowa i. S. Thomas, 8 Tage alt, an Konvulsionen, auf dem Sand, Nr. 115.

Dem Goldschmied Georg Wiatrowitz s. S. Ignaz, 3/4 Jahr alt, an Steckkathar, in der Stadt, Nr. 619.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial = Buchdrucker.